

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____		vom <u>26.11.84</u>

Wochenende vom Winde verweht

Bauwagen, Bretterzäune und Bäume flogen durch Wuppertal: Wehr ohne Pause im Einsatz

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Pluschke

Vom Regen nicht in die Traufe, sondern in den Sturm kamen die Mannen der Wehr am Wochenende. Für fast alle Feuerwehrmänner im Tal wurde es im wahrsten Sinne des Wortes ein stürmisches Wochenende: Selbst Bauwagen flogen wie Spielzeug-Wagen durch die Luft. Für die Blauröcke um Feuerwehrchef Jochen Blätte wurde „Schlaf“ zum Luxus.

Auf dem Ölberg fuhren zeitweise Lautsprecherwagen der Polizei durch die Straßen und forderten die Anwohner auf, ihre Wagen aus den engeren Straßen zu fahren — niederstürzende Dachziegel hatte schon Lack und Scheiben des ein oder anderen Wagens zerstört.

Hatte zunächst der kräftige Regen die Männer auf Trab gehalten, wurden in der Zeit zwischen 8 Uhr Freitag und 20 Uhr Samstag mehr als 120 Einsätze in Sachen Sturm gefahren. Dazu kamen dann noch — sozusagen als störendes Beiwerk — zwei Brände, zu denen natürlich nicht planmäßig von der Wache ausgerückt werden konnte. Viel-

mehr mußten die Trupps jeweils vom Einsatzpunkt vor Ort möglichst schnell zum Ort des Brandes kommandiert werden — die Leitstelle hatte alle Hände voll zu tun.

Bäume, die umzufallen drohen, abgedeckte Dächer, zu Bruch gegangene Schaufenster, fliegende Plakatwände und Bauzäune — das ist die Palette der „üblichen“ Einsät-

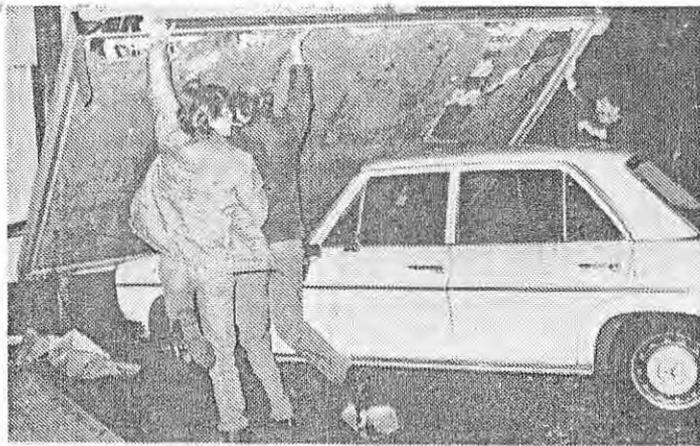
ze an Sturmtagen. Kein Wunder, daß bei solchem Andrang die eigene Ausrüstung nicht ausreicht. Die vier Drehleitern der Wuppertaler Wehr waren schnell „besetzt“. Glücklicherweise half die Remscheider Feuerwehr aus, und auch die Bayer-Feuerwehr verlieh eine Drehleiter.

Auch personell stieß man an Grenzen: Neben der Berufs-

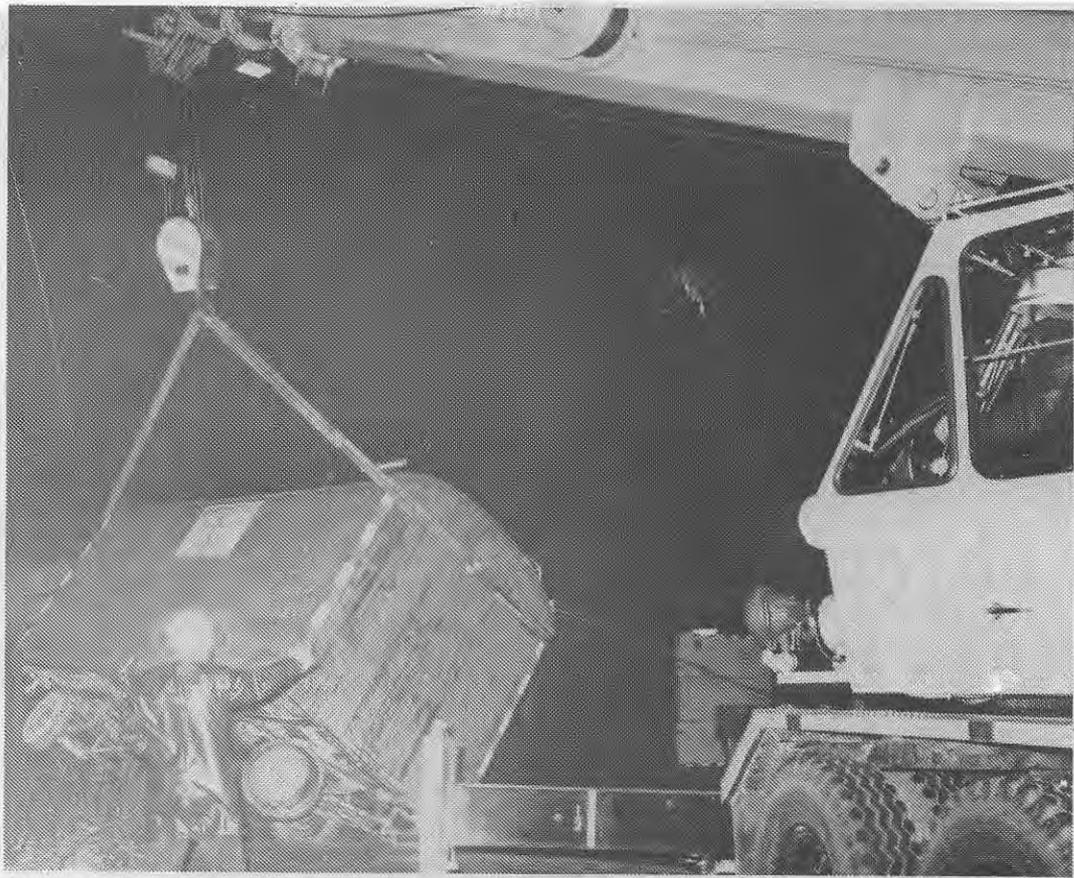
feuerwehr, die fast durchgehend 50 Mann auf den Beinen hatte, mischten auch die Freiwilligen kräftig mit: Insgesamt 93 Männer aus Sonnborn, Hahnerberg, Cronenberg, Langerfeld, Vohwinkel, Schöller und Dönberg waren im Einsatz. Nicht zu vergessen die Barmer, die für das leibliche Wohl der Männer im Einsatz sogten.

Auch vor der eigenen Tür mußten die Wehrmänner kehren: Um 10.30 Uhr beorderte man einen Wagen schnell „nach Hause“. Auf dem eigenen Gelände der Rettungswache West drohte ein Baum umzufallen.

Verletzt wurde durch den Sturm glücklicherweise niemand. Die Feuerwehr geht aber von einem Sachschaden von über 100 000 Mark aus. Hauptsächlich betroffen waren diesmal die Ortsteile Elberfeld, Sonnborn und Vohwinkel. Erst gegen 8 Uhr normalisierte sich die Lage am Samstag ein wenig, und viele Leute der Feuerwehr sahen nach vielen Stunden Einsatz endlich ihr Bett.



Umgefallene Plakatwände gehörten eher zu den „kleinen Fischen“ in der Sturmnacht.



Vorsicht! Tieffliegende Fahrzeuge! In Dönberg machte der Wind zwei Bauwagen flügge. Ein Kran half den sonst eher schwerfälligen Geräten wieder auf die Reifen.



Besonders alte Bäume waren vom Sturm arg betroffen und mußten manchmal gekappt werden. Alle Fotos: Wolfgang Westerholz



Bei einer Transportfirma an der Industriestraße machte sich das Dach selbstständig.



Die Wupper stieg in den letzten Tagen durch die anhaltenden Regenfälle beachtlich. Foto: Haldenwang